



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: Tipps und Tricks

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne diverse Erlebnisberichte nach Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Reisen entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Vielleicht helfen Ihnen unsere Tipps und Tricks beim Schreiben Ihrer Beiträge weiter:

Fassen Sie sich kurz. Die Devise «weniger ist mehr» trifft auch auf diese Rubrik zu. Wir drucken Texte von maximal 3500 Zeichen (inklusive Leerschläge) ab.

Schreiben Sie das Wichtigste zuerst. Ein chronologischer Aufbau ist gerade bei Berichten über Veranstaltungen nicht ideal.

Haben Sie auch Mut zur Lücke. Das Mittagmenü oder die Abfahrtszeit der Vereinsreise werden nicht alle Leserinnen und Leser brennend interessieren.

Es gibt keine Frauen und keine Herren – gefragt sind Vor- und Nachnamen.

Gewinnen Sie Distanz. Texte in der Wir-Form wirken generell weniger professionell.

Stellen Sie die W-Fragen: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Finden Sie die Antworten auf diese W-Fragen im Text, haben Sie gute Arbeit geleistet.

Prüfen Sie Namen und Funktionen. Bei den Bildern halten Sie klar fest, wer auf dem Foto zu sehen ist (Ausnahme bei grossen Gruppen).

Die Erfolgsfaktoren der Schweiz

Zug «Die Schweiz und die Globalisierung» stand im Mittelpunkt des diesjährigen Tages der Zuger Wirtschaft, zu dem die Zuger Wirtschaftskammer am Montag, 25. März, ins Theater Casino geladen hatte.

Die Schweiz besitzt weder Bodenschätze noch viel Land. Und dennoch liegt sie in vielen Bereichen an erster Stelle. «Wir führen den Global Innovation Index an und sind der wettbewerbsfähigste Wirtschaftsstandort der Welt», zeigte Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalman auf. Den Grund für den Spitzenplatz sieht sie nicht nur bei den tiefen Steuern, sondern vor allem auch beim dualen Bildungssystem und einer kundenorientierten Verwaltung.

Erfolge der Vergangenheit bedeuten aber nicht zwingend Erfolge für die Zukunft, warnte Andreas Umbach, Präsident der Zuger Wirtschaftskammer. Damit sich die Schweizer Wirtschaft im globalen Markt auch künftig günstig entwickeln kann, braucht es optimale Rahmenbedingungen. Welche, das wurde im Theater Casino Zug diskutiert.

Abhängigkeit von der Weltwirtschaft

Seit der Wirtschaftskrise stockt der Markt: Betrug der globale Welthandel vor 2008 im Schnitt noch rund 6,6 Prozent, so ist er seither auf weniger als die Hälfte eingebrochen. Und die Prognosen sind alles andere als rosig. Das geht an unserem Land mit einer Exportquote von 65 Prozent des Bruttoinlandsproduktes nicht spurlos vorbei.

«Wenn es der Welt gut geht, geht es auch der Schweiz gut», erklärte Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich. Gleich verhält es sich, wenn der Weltmarkt an Fahrt verliert. Anschaulich führte er den über 300 interessierten Zuhörenden vor Augen, wie treffend sich das globale Wirt-



Gregor Furrer, VR-Präsident Furrer & Partner Holding AG, Jürg Werner, CEO Metall Zug AG, Wasiliki Goutziomitos, SRF-Moderatorin, Roger Köppel, Nationalrat und Verleger, Jan-Egbert Sturm, Direktor der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (von links). Bild: Marcel Roos

schaftswachstum im Schweizer Wachstum spiegelt.

Grundsätzlich «macht die Schweiz vieles hervorragend», lobte der Konjunkturforscher. Stabilität und Plansicherheit, wie sie die direkte Demokratie und der Föderalismus bieten, offene Märkte und genügend Fachkräfte, werden auch künftig Erfolgsfaktoren sein. Dazu gehört auch die Personenfreizügigkeit: Denn gemäss Statistik werden in der Schweiz in 20 Jahren ohne Zuwanderung rund 13 Prozent we-

niger Personen im erwerbsfähigen Alter leben.

Nach Grafiken und Statistiken zur Realwirtschaft: Unter der Leitung von SRF-Moderatorin Wasiliki Goutziomitos diskutierten die Vertreter aus Wirtschaft, Forschung über Ängste und Bedürfnisse rund um die Globalisierung. Gute Handelsbeziehungen, Freihandels-Abkommen und ein liberales Arbeitsrecht sind für Jürg Werner, CEO Metall Zug AG, Erfolgsgaranten. Verleger und Nationalrat Roger Köppel forder-

te, die Schweiz müsse freier und schlank regiert werden. Er nannte als Hemmnis die zu vielen Vorschriften und sprach vom «Regulierungsmonster in Bern». Berechenbarkeit und Verlässlichkeit wünschte sich Reto Furrer, Verwaltungsratspräsident Gregor Furrer & Partner Holding AG: «Jede Unsicherheit ist Gift für die Wirtschaft». Konkret benannte er die Freigabe des Eurokurses, welche die Schweiz als Reiseland verteuerte. Für wichtig erachtete er aber auch die Schaf-

fung von Strukturen, «damit gute Mitarbeitende in die Schweiz kommen wollen».

Dieses Anliegen war denn auch für den Präsidenten der Zuger Wirtschaftskammer zentral. In seinem Schlusswort zur Globalisierungsdiskussion forderte Umbach dezidiert, «die Menschen wieder vermehrt in den Mittelpunkt stellen.»

**Für die Zuger
Wirtschaftskammer:
Patricia Diermeier Reichardt**

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@vonbaldegg.com, Tel. 041 429 52 52.

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.

Adresse: Malihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Redaktion Zuger Zeitung: Harry Ziegler (haz, Chefredaktor); Rahel Hug (rh, stv. Chefredaktorin); Christopher Gibb (cg, Reporter); Charly Keiser (kk, Reporter); Ressort Kanton/Stadt: Andrea Muff (ma, Ressortleiterin); Cornelia Bischof (cb); Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwerder (zgz); Laura Sibold (ls, red. Mitarbeiterin); Ressort Zuger Gemeinden: Rahel Hug (rh, Ressortleiterin); Raphael Biermayr (bir, Sport); Carmen Roggenmoser (cro); Vanessa Varisco (v, Volontärin); Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter); Maria Schmid (ms).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktor: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale Ressorts); Flurina Valsecchi (fv, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Hans Graber (hag, Leben); Regina Grütter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Maurizio Minetti (mim, Wirtschaft); Alexander von Däniken (avd, Kanton); Dominik Weingartner (dlw, Ausland).

Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leserservice@zmedi.ch

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@zmedi.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Eine Publikation der

Ein rundum gelungener Anlass

Oberägeri Das Frohe Alter hat am Mittwoch, 27. März, zur österlichen Feier mit anschliessendem Zmorge eingeladen.

Bei sonnigem Frühlingswetter fand in Vorbereitung auf das Osterfest die Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche mit anschliessendem Zmorge im Hofstetli für die Seniorinnen und Senioren statt. In der Eucharistiefeier, geleitet von Urs Stierli, Pater Albert und Jacqueline Bruggiser, erteilten sie mit besinnlichen Texten und Musik Gedenkstöße für die kommenden Festtage.

Beim anschliessenden Zmorge im Hofstetli verbrachten über 60 Personen den Beginn der Osterfeiertage. Bereits am Vortag war das Team eifrig beschäftigt, den grossen Saal herzurichten. Tische und Stühle wurden verrückt und österlich gedeckt. Die Osternäschtl mit Eiern und Süßigkeiten gefüllt, und kleine Stiefmütterchen aufgestellt, um die feierliche Dekoration abzurunden.

Empfangen an den schön dekorierten Tischen und den feinen Leckerbissen und Getränken wurde dann munter geplaudert und erzählt. Die wunderschön gefärbten Eier fanden reissenden Absatz, wenn auch beim «Tütschen» man es mit Humor nahm, ob man gewinnt oder verliert. Dieser Brauch erheiterte schon bald die Gesellschaft. Mit unermüdlichem

Fleiss haben die Eier Beatrice und Susanne gefärbt.

In dieser Runde mundeten der feine selbstgemachte Zopf oder das krustige Brot sowie der Ägerikäse allen bestens, sowie auch die Konfitüre, welche von einigen der Helferinnen selbst hergestellt wurde. Der rundum gelungene Morgen kam bei den Seniorinnen und Senioren sehr gut an und man war sich einig, dass der traditionelle Osteranlass nicht mehr wegzudenken ist. Geschätzt wurde dieser Anlass vor allem auch, weil einmal in einer nicht alltäglichen Gemeinschaft gefrühstückt werden kann.

Teamleiterin Annelies Roggenmoser bedankte sich herzlich bei Allen, die zu diesem österlichen Anlass beigetragen haben. Auch bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen und wünschte allen eine schöne Osterzeit. Sie wies auch auf weitere Anlässe vom Frohen Alter hin, wie am 8. Mai der Filmvortrag von Franz Wiederkehr, am 12. Juni der Tagesausflug nach Wauwil zur Champignonzucht und vom 21. bis 27. Juli die Seniorenferien im Allgäu.

**Für das Team Frohes Alter:
Christine Stucki**



Gemütliches Frühstück im Hofstetli.

Bild: PD

Das Reservoir Steintobel kann ausgebaut werden

Rotkreuz Die Wassergenossenschaft befürwortet Investitionen von insgesamt 3,85 Millionen Franken.

165 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschafter stimmten an der Generalversammlung der Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung (WGR) vom 25. März im Dorfmatssaal zwei gewichtigen Kreditanträgen zu, um die Versorgungssicherheit in der Gemeinde Risch zu erhöhen. Zum einen wurde über den Ausbau des Reservoirs Steintobel mit einem Fassungsvermögen von 500 Kubikmetern abgestimmt, welcher Investitionen in der Höhe von 3,25 Millionen Franken erfordert, und zum anderen über einen Rahmenkredit in der Höhe von rund 60 000 Franken für den Ausbau und Ersatz des Leitungszuges bei der geplanten Überbauung Chäsimmatt. Beide Anträge wurden einstimmig genehmigt.

Der für die Qualität des Wassers in der Gemeinde Risch zuständige Vizepräsident Christian Wattenhofer informierte die Anwesenden über die hervorragende Qualität des Wassers. Zudem wurden die Massnahmen präsentiert, mit denen die Sicherheit der Wasserqualität über drei geografisch definierte Schutzzonen gewährleistet wird.



Reinigungsarbeiten im Reservoir Bachtalen.

Bild: PD

Nebst den ordentlichen Traktanden kamen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter in den Genuss des neuen Portraitfilms der WGR. Der Film ist Bestandteil von einem Gesamtkonzept zum Thema Wasser, das vom Vorstand der WGR ins Leben gerufen und in Kürze der Bevölkerung der Gemeinde Risch vorgestellt wird.

**Für die Wasserversorgung
Rotkreuz und Umgebung:
Martin Mönch**